Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 17 (1992)

Heft: 2

Rubrik: Ein Damm soll Ems vor Fahrenden schützen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Damm soll Ems vor Fahrenden schützen

Dieser Erd- und Steindamm bei der Emser Allmend Vial soll den Fahrenden die Zufahrt mit Auto und Wohnwagen verunmöglichen. *(Foto M. Sauter)*

Anfang Mai war Domat/Ems in die Schlagzeilen geraten, weil der Polizeichef mit massiven Äusserungen gegen die auf der Emser Allmend «Vial» lagernden Fahrenden von sich reden machte. Dem «Problem» mit den Fahrenden scheint man jetzt präventiv begegnet zu sein. Ein Damm aus Erde und Steinen wurde errichtet, der die Zufahrt mit Auto und Wohnwagen verunmöglichen soll.

Wie jedes Jahr haben sie auch heuer wieder auf ihrer Fahrt in den Süden in Domat/Ems halt gemacht. Eine französische Zigeunergruppe mit 17 Campingwagen lagerte Anfang Mai für zehn Tage am südlichen Dorfende. Dies führte zu intensiven Diskussionen im Emser Gemeinderat. Hauptproblem war die durch die Zigeuner verursachte Verunreinigung der Naherholungs- und Sportzone. Von «Bergen von Unrat» war die Rede. Im Zuge dieser Debatten platzte Polizeichef *Ernst Hassler* der Kragen, als er forderte, «die Fahrenden mit Stacheldraht einzuzäunen, durch Militär zu bewachen und auszuhungern». Diese «Ungeheuerlichkeit» provozierte verschiedene «Zigeuner-Organisationen»; Sie verlangten eine öffentliche Entschuldigung des Gemeindevorstandes. Dieser widerum stellte sich hinter den Polizeichef. Hingegen werde versucht, für eine nächste Gruppe eine Lösung zu finden.

Als erste sichtbare «Lösungsmöglichkeit» ist jetzt ein Damm beim «Vial» errichtet worden. Dieser soll eine Zufahrt mit Auto und Wohnwagen verunmöglichen. Polizeichef Hassler wollte auf die Frage, ob noch andere Aktionen geplant seien, zuerst keine Antwort geben. Es sei bereits mehr als genug geschrieben worden. Dann allerdings kam er doch ins Reden. «Viele Reaktionen aus der Bevölkerung zwangen uns zum Handeln. Damit wir nicht plötzlich wieder von Eindringlingen geplagt werden, mussten wir diesen Damm errichten». Es ginge um den Schutz der Privatsphäre. – Und, die Bevölkerung sei den Umgang «mit solchen Leuten» einfach nicht gewöhnt. Ob das südlich gelegene Tuleu, zwischen Kantonsstrasse und Wald, künftig den Fahrenden Platz biete, sei jetzt nicht automatisch klar. «Aber wenn man keine andere Möglichkeit hat, wählt man halt das kleinere Übel», meinte Hassler. Er wolle aber richtig verstanden werden: «Domat/Ems bietet offiziell keinen Platz für Fahrende an.»

Schliesslich zeigte der Emser Polizeichef auch Verständnis für die Probleme der Fahrenden. «Man muss ihnen auf dem Weg in den Süden Plätze anbieten, wo die nötige Infrastruktur gegeben ist.» Das sei aber ganz klar Aufgabe von Bund und Kanton. «Diese dürfen nicht länger die Augen vor diesem Problem verschliessen, sondern müssen endlich solche Plätze bezeichnen und mit den entsprechenden Gemeinden in Kontakt treten.»